

auf das Jahr 1889 ist eine gesteigerte Vereinsthätigkeit zu entnehmen; aus demselben sei nur die unter Aufwendung nicht geringer Opfer vorgenommene Verbesserung bez. Neuanbringung von Begreifern hervorgehoben. Die Zahl der Mitglieder anlangend, so ist dieselbe nicht zurückgegangen, sie hat vielmehr eine ganz erfreuliche Zunahme erfahren. Vom laufenden Vereinsjahre ab bis auf Weiteres wird der Verein dem Hauptverein nur mit 10 Mitgliedern angehören. Der Verein erreicht dadurch einen nicht unbedeutenden Gewinn an Baarmitteln, welcher vorzugsweise zur leichteren Erfüllung der durch den Bau der Bühnhalle an ihn gestellten und noch laufenden Anforderungen und weiter dazu bestimmt ist, der Vermehrung der Begreifer und Ruhebänke näher zu treten. Das ist auch dasjenige, was den Verein bewogen hat, bis auf Weiteres dem Hauptverein nur mit 10 Mitgliedern anzugehören. Von Antheilnehmern der Bühnhalle wurden die Nr.: 36, 47, 89, 104, 211, 226, 288, 290, 305 und 444 ausgelost. Die Bewirtschaftung der Bühnhalle ist vom 1. Mai d. J. an Gastwirth Ferdinand Wolf, hier pachtweise übertragen worden. Der Vorstand und Ausschuss ist durch Wieder- bez. Neuwahl wie folgt constituirt worden: a. Vorstand: Vorsitzender: Herr Kaufmann Schlegel, stellvert. Vorsitzender: Herr Buchdruckereibes. Hannebohn, Cassirer: Herr Hauptamtscontroleur Keil, Schriftführer: Herr Gerichtsschreiber Gruhle; b. Ausschuss: Hr. Rfm. Ludwig Gläß, Herr Zeichner Charles Houtmans, Herr Kaufm. Richard Rau, Herr Rentier E. G. Seidel, Herr Amtsgerichtscontroleur Schönherr und Herr Kaufmann Gustav Emil Tittel. — Der Verein wache und gebeihe auch fernerhin! Mögen auch in Zukunft dem Verein nie Freunde fehlen, die ihn in seinen Bestrebungen unterstützen. Glück auf!

— **Schönheide.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag kam bei dem Oekonom Starke im Schwarzwinkel ein Schadenfeuer aus, wodurch in ganz kurzer Zeit das Wohnhaus bis auf den Grund zerstört wurde. Die neben dem Wohnhause befindliche neue Scheune konnte, da die Windrichtung eine günstige war, gerettet werden. Die zum großen Theil mitverbrannten Mobilien sollen versichert sein.

— **Leipzig, 21. April.** Wir haben bereits von dem Kassenboten, welcher im Januar dieses Jahres seinem Bankhause unter Erdichtung eines Raub-anfalles die Summe von 5300 Mk. unterschlug und kürzlich von der hiesigen Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurtheilt wurde, berichtet. Bekanntlich waren bei demselben nur noch ungefähr 3000 Mk. vorgefunden worden, während er über den Verbleib des übrigen Geldes Auskunft verweigerte und sowohl in der Voruntersuchung, als auch in der öffentlichen Verhandlung namentlich hartnäckig in Abrede stellte, die Unterschlagung unter Beihilfe einer anderen Person verübt zu haben. Neuerdings hat sich jedoch der Verurtheilte zu dem Geständniß herbeigelassen, daß er die That bereits seit geraumer Zeit mit einem bei einem anderen hiesigen Bankgeschäft angestellten Hausmann geplant und auch mit diesem gemeinschaftlich ausgeführt habe. Nach den Angaben des Kassenboten sind Beide am Tage der That verabredetermaßen in der zu der früheren Mauerschen Gosenstube in der Nikolaistraße gehörenden Bedürfnisanstalt zusammengetroffen, dort hat der Hausmann die Geldtasche mit dem gesammten Betrage zunächst an sich genommen und das Geld nach einigen Tagen in der Weise unter Beide vertheilt, daß der Kassenbote ungefähr 3100 Mk. erhielt, während den Rest von 2200 Mk. der Hausmann für sich behielt. Letzterer wurde sofort polizeilich eingezogen und an die Königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert, leugnet aber bisher trotz des vorhandenen Beweismaterials jede Theilnahme an dem Vergehen.

— **Leipzig.** Während im Vorjahre und zu Anfang dieses Jahres in allen Bezirken und Branchen Industrie und Gewerbe sich eines sehr flotten Geschäftsganges zu erfreuen hatten, ist seit zwei Monaten eine allgemeine Stockung eingetreten, an welcher nur das maß- und ziellose Gebahren vieler Arbeiter und Arbeiterführer schuld ist. Die in Aussicht gestellten unsinnigen Forderungen der Arbeiter, die angebrohten Massenstreiks haben eine solche Unsicherheit in's Geschäft gebracht, daß man ohne Uebertreibung von einer allgemeinen Stockung sprechen kann. Wenn da die Unternehmer finden, es sei endlich an der Zeit, Industrie, Gewerbe und Handel und damit die ruhigen und vernünftigen Arbeiter vor den Folgen frivol herausbeschworener Krisen zu schützen, so kann man sich damit nur einverstanden erklären. Eine Hauptschuld an der allgemeinen Verunruhigung trägt die von den Arbeiterführern angeregte sozialistische Feier des ersten Mai.

— Bei der Vorstandswahl zur Ortskrankenkasse in Chemnitz haben die Sozialdemokraten gesiegt. Zum Vorsitzenden ist der bei den Reichstagswahlen im Wahlkreise Hschopau unterlegene sozialdemokratische Kandidat Redakteur Suft gewählt worden. Das Amt eines zweiten Vorsitzenden muß nunmehr einem Arbeitgeber übertragen werden, indessen weigern

sich sämtliche im Vorstande sitzenden Arbeitgeber, diesen Posten anzunehmen.

— **Plauen, 20. April.** Die am Ausbau der Königl. Industrieschule hier beschäftigten Maurer und Zimmerleute, etwa 160, stellten gestern Vormittag unerwartet die Arbeit ein. Sie verlangten höheren Stundenlohn, der ihnen, da sie zwangsweise vorgehen, nicht gewährt wurde. Der aus Zwickau herbeigerufene Baumeister ließ die Arbeiter auslohnern und entließ sie dann sämtlich aus der Arbeit, da sie den Arbeitsvertrag gebrochen hatten.

— In Glauchau verunglückte am Sonntag Vormittag der Schlossermeister W. Derselbe hatte mit seinem vierjährigen Knaben eine Spazierfahrt auf einem Dreirade unternommen, wobei er den ziemlich steilen Schulberg hinab nicht mehr im Stande war, das Fahrzeug zu erhalten, das am Ende des Berges an einem quer vorstehenden Fabrikgebäude mit solcher Schnelligkeit anfuhr, daß W. mit dem Kopfe gegen die Mauer geschleudert und dabei sehr schwer verletzt wurde. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt. Das auf dem hinteren Theile des Dreirades sitzende Kind blieb unverletzt.

— Am 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr gerieth in Weidau das sog. Postgebäude in Brand. Mit diesem fielen noch zwei angrenzende Häuser den Flammen zum Opfer. Raum war die drohende Gefahr an dieser Brandstätte bekämpft, als im Hause des Färbers Gerber am Mühlgraben um 6 Uhr abermals Feuer ausbrach, das jedoch im Keime erstickt wurde. Leider wurde bei der Anfahrt einem auf der Spritze sitzenden Feuerwehrmann das Bein, indem er mit demselben in's Rad gerieth, in gräßlicher Weise gebrochen und verstümmelt.

— Wieder Einer, der partout in's Zuchthaus will! Am 16. ds. brannte in Mhlau die Scheune des Gutbesizers und Branddirektors Vogel nieder. Vergangenen Sonnabend stellte sich freiwillig ein aus dem Armenhause Altenholz entsprungener Häsling als Brandstifter. Wie gesagt, der Mann gab als Grund zu seiner erbärmlichen That nichts weiter an, als den Wunsch, das Armenhaus mit dem Zuchthaus vertauschen zu wollen.

— Das Organ der Sächsischen Militärvereine, der „Kamerad“, bringt in seiner jüngsten Nummer einen an die Bundesvereine gerichteten Mahnruf des Präsidiums von Sachsens Militärvereinsbund, solche Mitglieder, die sozialdemokratische Tendenzen verfolgen, aus den Militärvereinen zu entfernen.

— Die letzten warmen Tage haben in vielen Theilen Deutschland bereits Gewitter gebracht. Es ist daher sehr zu empfehlen, die Blitzableiter untersuchen zu lassen, damit ihre Beschädigungen konstatiert und beseitigt werden können. Ein ganz sicheres Ergebnis kann in dieser Beziehung nur in der Weise erzielt werden, daß eine Drahtleitung von der Aufspitze nach der Erdleitung mit eingeschaltetem Galvanoskop angebracht und der mehr oder minder lebhaft ausgefallene Nadel beobachtet wird. Bei gar keiner oder nur träger Nadelbewegung ist der vorhandene Fehler in engerer Begrenzung der Erdleitung aufzufuchen.

— Das „Chemnitzer Tageblatt“ veröffentlicht zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs ein vom Prof. Anton Dhorn verfaßtes Festgedicht, welches allen wahren Vaterlandsfreunden aus dem innersten Herzen spricht. Wir lassen dasselbe nachstehend folgen:

Es geht durch unsre Tage ein krankhaft schlimmer Hauch,
Er möchte gern vernichten, was guter, alter Brauch,
Er rüttelt an Altären, an Vaterland und Thron
Und spricht den höchsten Gütern der Menschheit schände Hohn.

Da sammelt sich der Stürmer und Dränger wildes Heer,
Gedankenlose Schwärmer ziehn lärmend hinterher,
Von falschen Zukunftsbildern, von neurungsfüchtiger Haß,
Wird selbst manch' Gutgesinnter auf kurze Frist erfaßt.

Da gilt es, zu entfallen ein leuchtendes Banner;
Dell strahle durch die Gänge des Volkes schönste Zier,
Die Treue zu dem Lande, das unsre Heimath ward,
Die Treue zu dem Fürsten von angestammter Art.

Deut' geht durch Sachsens Markten der Glocken heller Ton,
Wir grüßen der Wettiner erlauchten, edlen Sohn,
Wir denken seiner Thaten und sind voll stolzer Lust,
Und Liebe schwellt und Treue Vieltausenden die Brust.

Willkommen, hochwillkommen, du schöner Feiertag!
Wir halten dich in Ehren, was immer kommen mag,
Und wer auch nur im Stillen heut' seines Königs denkt,
Ist von der Bahn des Rechts noch lang nicht abgelenkt.

Armeliger ist Keiner, als der das Wort erfand:
Ich habe nicht und brauche auch nicht ein Vaterland!
Und wer von seinem Fürsten sich feindlich weggelehrt,
War schon in alten Tagen verachtet und entehrt.

Serbe drum, wer im Herzen noch vaterländisch fühlt!
Ob auch der Umsturz großend an seinem Fuße wühlt,
Noch steht der Thron gefest, noch wankt der Grund ihm nicht,
Noch gilt uns Königsstreue als eine Ehrenpflicht.

Wir heben immer wieder den König auf den Schild,
Wir tragen in der Seele für alle Zeit sein Bild,
Wir fürchten nicht der Gegner zornrothen Haß und Spott,
Wir halten an dem Worte: Den König segne Gott!

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

24. April. (Nachdruck verboten.)
Am 24. April 1877 erließ Kaiser Alexander II. von Rußland ein Kriegsmanifest, in welchem er erklärte, daß er ausstehe, um für seine leidenden Glaubensgenossen auf türkischem Boden mit Waffengewalt diejenigen Bürgerkassen zu erlangen,

die für die Schonung ihrer künftigen Wohlfahrt unumgänglich notwendig seien. Damit begann der letzte furchtbare russisch-türkische Krieg, in dem bekanntlich die Türkei schmählich unterlag. Die „orientalische Frage“ ist aber weder durch jenes Kriegsmanifest, noch durch den Krieg gelöst worden, wird wohl noch manches Mal Europa beunruhigen.

25. April.
Der außerordentlichen Energie des französischen Ingenieurs und Generalconsuls Lessps hat es die Weltschiffahrt zu danken, daß sich für sie die Fahrt von Europa nach Ceylon von 3450 auf 1100 deutsche Meilen reduzierte. Es wird dies durch die Benutzung des Suezkanals bewirkt, dessen Bau am 25. April 1859 begonnen und 1869 zu Ende geführt wurde. Der kühne Erbauer hat sich mit dem Kanal ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt und sich seine großen Verdienste um das Zustandekommen des Werkes längst allgemein anerkannt worden.

Ämliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen.

Sitzung vom 4. März 1890.

1) Der Stadtrath beschließt, daß ihm zugestellte, wider den Maurer Alban Schönfelder wegen Verleumdung des Polizeidiener Bläser ergangene Urtheil des Königl. Amtsgerichts hier öffentlich bekannt zu machen und
2) das Gesuch eines wegen unterlassener Anmeldung seines Gewerbes bestraften Gewerbetreibenden um Erlass der Strafe nur dahin zu befürworten, daß die Strafe ermäßigt werde.

Sitzung vom 13. März 1890.

1) Der Stadtrath beschließt, den über die Verbreiterung und Herstellung der Wiesenstraße eingegangenen Kostenanschlag sowie

2) die Gesuche des Maschinenführers Unger und des Klempermeisters Dörfel um Abtretung von Areal am Grabenweg, an den Bauauschuss zur Begutachtung abzugeben, nimmt

3) von den vom Stadtverordneten-Collegium in seiner Sitzung vom 6. März 1890 gefaßten Beschlüssen betreffs der Sparkastenrechnung von 1887, des Ankaufs des Klemmischen Arealtes vor den Glahmann'schen und Leistner'schen Häusern an der Wiesenstraße, der Gehaltsberhöhungsgesuche zweier Lehrer und der Gesuche mehrerer, wegen Steuerresten vom Besuche öffentlicher Vergnügensorte ausgeschlossener Personen um Rücknahme des Verbots und theilweisen Steuererlaß Kenntniß und ordnet das hier noch weiter Erforderliche an, genehmigt

4) den Antrag des Lehrercollégiums auf Wegfall der diesjährigen Osterprüfungen mit Rücksicht auf die mannigfachen Störungen, die der Unterricht im vergangenen Schuljahre zu erleiden gehabt hat und lehnt

5) das Gesuch eines wegen unterlassener Beleuchtung seines Geschirres wiederholt bestraften Geschirrführers um Erlass der Strafe ab.

Sitzung vom 18. März 1890.

1) Der Stadtrath nimmt Kenntniß, von den Dankschreiben der mit Gehaltsberhöhungen bedachten Lehrer und genehmigt

2) dem Antrage des Bauauschusses gemäß die Gesuche des Sickers Unger und Klempermeisters Dörfel um Arealabtretung am Grabenweg, desgleichen die Pläne der Benamnten, wie des Klempermeisters Rodtrod für den Wiederaufbau der an der Wiesenstraße am 31. Dezember 1889 abgebrannten Häuser bedingungsweise, indem die Angelegenheit wegen der Arealabtretung an das Stadtverordneten-Collegium zur Mitentscheidung abgegeben wird.

Sitzung vom 25. März 1890.

1) Der Stadtrath beschließt nach Vortrag des Gutachtens des Königl. Forstassessors Hartner über die der neugegründeten Freihandlungsgesellschaft hier, auf ihr Gesuch um Genehmigung zur Abhaltung von Schießübungen im Schützenhause zu stellenden Bedingungen diesem Gutachten gemäß die Erlaubniß bedingungsweise zu erteilen, übrigens auch dem Schützenhausewirth die gestellten Bedingungen mit dem Bedeuten zuzustellen, daß dieselben überhaupt für alle dort abzuhaltenden Schießübungen in Zukunft einzuhalten sind, genehmigt

2) die Anträge des Bauauschusses a. die Verbreiterung und Herstellung der Wiesenstraße einem Bauunternehmer zu übertragen und zum Zwecke der Vergebung des Baues denselben auszuschreiben, b. die Königin Marienhütte um baldige anderweite Feststellung des Kostenanschlages für die Fortsetzung der Rechner Wasserleitung nach der untern Stadt unter Berücksichtigung der jetzigen Preise der Eisenrohre, desgleichen um ein Gutachten wegen der Aufstellung eines Druckständers am Hutschig'schen Hause und an der Apotekle und wegen der Auswechslung der hölzernen Rohrleitung in der Wiesenstraße gegen eiserne zu eruchen, c. zufolge des seitens der Königl. Forstverwaltung Eidenstod gestellten Antrags, die Brücke über den Dönigbach an der Unger'schen Spunddreherei im Winkel zu verbreitern, zunächst um Bewilligung eines Beitrags zu den entstehenden Kosten seitens des Staats nachzusuchen, d. die Steinlieferungen zur Herstellung des Nonnenhäuschen und des Kreuzweges, den Steinbruchbesitzern Brandt und Reichsner zu übertragen, wegen des Karlsfeldersteiges jedoch erst feststellen zu lassen, welche Arbeiten dort in diesem Jahre notwendig werden, e. dem Lohnmühlensbesitzer Schmidt die bessere Herstellung seines Wertgrabens am Karlsfeldersteige, nachdem der letztere durch die aus dem Graben ausgetretenen Wässer erheblich beschädigt worden ist, aufzugeben,

3) genehmigt weiter, die Anträge des Schulausschusses wegen der Anstellung eines 4. Hülflehrers an der hiesigen Schule von Oftern ab und wegen der Genehmigung des Gehaltsberhöhungsgeluches eines Lehrers,

4) genehmigt ferner auch die Beschlüsse des Feuerlösch- und Beleuchtungsausschusses a. das Gesuch um Aufstellung einer Laterne am Bäder Schönfelder'schen Hause mangels Bedürfnisses, abzulehnen b. dagegen das Gesuch eines der städtischen Pflichtfeuerwehr Angehörigen um Befreiung vom Feuerwehrdienst zu genehmigen, c. und zufolge des Antrags der freiwilligen Feuerwehr auf Ueberrahme von deren großen Zubringer, an deren Stelle sich dieselbe einen kleineren leichter zu bedienenden Zubringer anschaffen würde, den ersteren zunächst durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen und

5) erteilt endlich dem Hippodrombesitzer Erichs die Erlaubniß zur Aufstellung seines Hippodroms auf dem Neumarkt bedingungsweise.

Die Angelegenheit unter 3 ist an das Stadtverordneten-Collegium zur Mitentscheidung abzugeben.

Sitzung vom 1. April 1890.

1) Der Stadtrath nimmt von der vom Schulausschusse getroffenen Wahl des Schuldirektors Dennhardt in Adorf zum Direktor der hiesigen Schule Kenntniß und beschließt, denselben zunächst zu benachrichtigen und wegen der Zeit des Antritts zu befragen, nimmt weiter Kenntniß

2) von den vom Stadtverordneten-Collegium in seiner Sitzung vom 31. März gefaßten Beschlüssen, betreffs der Abtretung von Areal am Grabenweg und Anstellung eines 4. Hülflehrers, der Genehmigung des Gehaltsberhöhungsgeluches eines Lehrers und der Nichtigprechung der Armenholz-